



KOMMENTAR

„Die Zukunft wird groß ...“

Anita Kirsten

Foto: Redaktion



Ein neuer Jahresanfang trägt immer ein Versprechen in sich: Aufbruch. Veränderungswille. Zuversicht. Doch selten fühlte sich dieser Moment für mich so intensiv an wie jetzt – vier Jahre nach meiner Wahl zur Landesvorsitzenden, nach unzähligen Begegnungen, Gesprächen, Entscheidungen, Zweifeln, Aufregung, langen Nächten und sehr wenig Schlaf. Vier Jahre, die gezeigt haben, was möglich ist, wenn eine Gemeinschaft, eine Familie zusammensteht.

Wenn ich zurückblicke, dann ziehe ich nicht Bilanz, ich bin dankbar. Dankbar für jede ausgestreckte Hand, jede ehrliche Kritik, jedes Lächeln an der Dienststelle, jede Debatte, jeden Moment der Nähe, auch dankbar für all die schwierigen und nervenaufreibenden Erfahrungen, sie gehören dazu, sie stärken. Die GdP Brandenburg ist gewachsen – nicht nur in Zahlen, sondern im Herzen unserer Polizei. Und

dieses Wachstum erfüllt mich mit einem Stolz. Stolz auf das, was wir als Team geleistet haben.

Ein Jahr, das uns gezeichnet und gestärkt hat

2025 hat uns alle berührt. Die Nachrichten über im Dienst getötete Kolleginnen und Kollegen waren Momente, die einen schlagartig aus dem Alltag reißen. Es sind die Bilder der Trauermärsche, der schweigenden Kolleginnen und Kollegen, der Familien, die zurückbleiben. Diese Momente lehren uns Demut und dennoch ist es erschreckend, wie schnell man wieder in gewohnte Muster verfällt, Persönliches, auch Wichtiges, schnell in den Hintergrund gerät. „Pass auf dich auf“ ist einer der häufigsten Sätze, die ich in den vier Jahren hören durfte. Ich kann euch sagen,

ich versuche es, ob es mir gelingt, wird sich zeigen.

2025 war ein Jahr des politischen Wandels. Der doppelte Wechsel an der Spitze des Innenministeriums markierte nicht nur einen Personalwechsel, sondern eine Haltungssänderung. Mehr Dialog, mehr Zuhören, mehr Bereitschaft für Perspektivwechsel und organisatorische Veränderungen. Wir stehen mitten in einer Organisationsentwicklung, die den Anspruch hat, die Polizei des Landes handlungsfähiger, effizienter, moderner und menschlicher zu machen.

Wir haben erlebt, wie hybride Bedrohungen – Desinformation, digitale Angriffe, Radikalisierung im Netz – unseren Staat herausfordern. Ein starker, moderner Verfassungsschutz ist heute kein Luxus, sondern Teil unserer demokratischen Selbstverteidigung. Als GdP erhielten wir häufig Kommentare, die weit weg sind von einem respektvollen Umgang, nicht nur von „politischen Gegnern“, leider auch von dem ein oder anderen Kollegen.

Wir haben erlebt, wie Migration wieder zum Schlagwort im politischen Raum wurde – und wie wichtig es ist, in dieser Debatte Haltung zu bewahren. Nicht vereinfachen, sondern erklären. Nicht schreien, sondern gestalten. Eine märkische Grenzpolizei mag sich gut in Schlagzeilen machen, aber sie löst nicht die strukturellen Probleme, die ein funktionierendes Migrationssystem verhindern.

Wenn ich in diesen Jahren etwas gelernt habe, dann dass Verantwortung nie leicht ist. Sie macht Angst und bereitet oft auch Sorgen. Diese dürfen nicht unbeachtet sein, sie dürfen jedoch auch nicht blockieren. „Es gibt viel zu verlieren, du kannst nur gewinnen, genug ist zu wenig, oder es wird so, wie es war, Stillstand ist der Tod, geh voran, bleibt alles anders ...“ Herbert Grönemeyer bringt es auf den Punkt.



Ich habe diese Gewerkschaft nicht als fertiges Projekt übernommen, sondern als großes, lebendiges Schiff, das nur durch die Kraft vieler Schultern manövriertbar ist.

Meine eigene Geschichte als Frau in Führung hat mich sensibilisiert: für Chancengerechtigkeit, für sichtbare Vorbilder, für Strukturen, die tragen. Die Vereinbarkeit von Familie, Dienst und Engagement sind tägliche Herausforderungen und ist gelebter Alltag vieler Kolleginnen und Kollegen. Und sie gelingt nur, wenn Organisation und Gesellschaft mitziehen. Mentoring, klare Karrierewege, faire Rahmenbedingungen – all das ist kein Extra, sondern essenziell für eine moderne Polizei.

Die Gewerkschaft lebt durch Menschen

Es sind die Kreisgruppen, die Vertrauensleute, die Fachausschüsse, die Ehrenamtlichen – all die Menschen, die zuhören, vermitteln, begleiten, organisieren. Die bei Einsätzen Wasser und Kaffee vorbeibringen, wenn Schichten endlos erscheinen. Die Gespräche führen, die keiner sieht, die jedoch nachhaltig wirken. Da sein. Zuhören.

Unsere Gewerkschaftsarbeit besteht aus ungezählten Fäden, die sich immer wieder zu einem starken Netz verweben. Dieses

Netz trägt – im Alltag, im Einsatz, in Krisen. Und es trägt dich und mich.

2026 – ein Jahr des Anspruchs und der Möglichkeiten

Die Herausforderungen werden nicht kleiner. Die Erwartungen an die Polizei steigen, die Anforderungen an die Gewerkschaft ebenso. Aber ich bin überzeugt: Wir sind bereit.

2026 wird ein Jahr, in dem wir Weichen stellen müssen:

- für verlässliche Arbeitszeitmodelle, die Entlastung bringen, statt Burn-out erzeugen,
- für Fortbildung und Training im Dienstplan, nicht in der Freizeit,
- für faire Besoldung, gerechte Zulagen und echte Perspektiven, besonders für den mittleren Dienst,
- für eine Polizei, die technisch und strukturell modern bleibt, vom Streifendienst bis zur Cyberabwehr,
- für klare Linien im Umgang mit Extremismus und digitaler Desinformation,

- für eine Sicherheitsarchitektur, die auf Kooperation setzt und

- für eine Gewerkschaft, die ihre Mitglieder einbindet, bewegt und befähigt.

Und ich verspreche: Wir werden unbehaglich sein, wenn es notwendig ist. Klar, wenn es gebraucht wird. Und beharrlich, wenn es um unsere Kolleginnen und Kollegen geht.

Mein Wunsch an euch – und an uns

Ich wünsche uns ein Jahr, in dem wir nicht nur reagieren, sondern gestalten. Ein Jahr, in dem wir weiterwachsen – als Polizei, als Gewerkschaft, als Gemeinschaft.

Ein Jahr, in dem wir jeden Abend nach Hause kommen, mit dem Gefühl, dass sich unser Einsatz lohnt. Und vor allem wünsche ich uns Mut. Mut, Neues zu denken. Mut, Unfertiges zu verbessern. Mut, füreinander einzustehen – auch dann, wenn es schwer wird.

Ich bin stolz, eure Landesvorsitzende zu sein. Und ich verspreche euch: Auch im fünften Jahr werde ich alles geben. Mit Herz, mit Haltung und mit dem festen Willen, das Beste für euch zu erreichen. ■

PVAG

Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON



Gewerkschaft
der Polizei

SIGNAL IDUNA





PERSONALRAT

Starke Stimme für besondere Aufgaben — Personalratsarbeit in der Direktion Besondere Dienste

Grit Schulz-Radloff

Die Direktion Besondere Dienste (DBD) steht wie kaum ein anderer Bereich der Brandenburger Polizei für Vielfalt und Spezialisierung. Von der Polizeihubschrauberstaffel über das Diensthundewesen, die Spezialeinheiten/Spezialkräfte und bis hin zur Bereitschaftspolizei mit der Technischen Einsatzeinheit – hier arbeiten Kolleginnen und Kollegen, deren Aufgaben über das Alltägliche hinausgehen. Entsprechend breit gefächert ist auch die Verantwortung des örtlichen Personalrats.

Zwischen Spezialeinheit und Verwaltung – eine Arbeit mit vielen Facetten

Die Interessenvertretung in der DBD erfordert besonderes Fingerspitzengefühl: Unterschiedliche Dienstzeitmodelle, teilweiser Schichtdienst (nach unterschiedlichen Buchstaben in der Erschweriszulagenverordnung) und unregelmäßige Einsatzrhythmen verlangen individuelle Lösungen. Der Personalrat fungiert hier als Schnittstelle zwischen operativen Anforderungen und den Bedürfnissen der Beschäftigten. Ob es um Dienstpläne, Arbeitszeitmodelle oder Ausrüstungsfragen geht – die Mitbestimmung lebt vom Dialog und von praxisnahen Vorschlägen – wir erinnern uns an die Einführung der Fleecejacke und den avisiersten Entlastungsgürtel.

Ein Schwerpunkt der aktuellen Amtsperiode lag auf der Dienstplanung. Durch die immer wieder zu Unmut führende belastende Dienstplanung insbesondere in der Bereitschaftspolizei (Verschiebung von dienstfreien Wochenenden) durch



Foto: Grit Schulz-Radloff

kurzfristige Einsatz- und Sonderlagen ist eine flexible Planung mit Einhaltung der BbgAZVPFJ unverzichtbar. Der Personalrat setzt sich dafür ein, dass Planungssicherheit nicht nur ein Wort bleibt und falls Verschiebungen doch lagebedingt anstehen, diese auch schnellstmöglich ausgeglichen werden.

Gesundheit und Ausstattung im Fokus

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Gesundheitsförderung. Der Personalrat begleitet die Projekte aus dem Gesundheitsfonds und wirbt für präventive Maßnahmen, die auf die besonderen körperlichen Anforderungen zugeschnitten sind. Von ergonomischen Arbeitsmitteln in den Büros bis zur Beschaffung der Sportgeräte und speziellen Coachings – Gesundheitsschutz wird als Teil moderner Personalpolitik verstanden.

Auch in Ausstattungsfragen mischt sich der Personalrat ein: Neue Einsatztechnik, Schutzausrüstung, Bekleidung oder die Instandhaltung der Liegenschaften werden konstruktiv begleitet. Ziel ist es, für die Beschäftigten sichere und zeitgemäße Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Gemeinsam stark – Vernetzung als Erfolgsfaktor

Der Personalrat arbeitet eng mit dem Gesamtpersonalrat und dem Polizei-Hauptpersonalrat zusammen. Diese Vernetzung stellt sicher, dass Erfahrungen aus der Direktion in landesweite Entscheidungen einfließen. Gleichzeitig sorgt sie dafür, dass landesweite Dienstvereinbarungen in die Praxis umgesetzt werden. Regelmäßige Personalversammlungen, Sprechzeiten (hier müssen wir noch besser werden) und digitale Kommunikationskanäle stärken die Transparenz unserer Personalratsarbeit. Wer Anliegen hat, findet hier offene Türen und schnelle Wege.

Ausblick

Personalratsarbeit in der Direktion Besondere Dienste bedeutet: zuhören, vermitteln, gestalten. In Zeiten zunehmender Einsatzdichte und immer mal wiederkehrenden organisatorischen Veränderungen bleibt der Personalrat eine verlässliche Stimme für die Beschäftigten – engagiert, kompetent und nah dran am Dienstalltag. Denn nur wer gute Arbeitsbedingungen schafft, ermöglicht auch besondere Leistungen im Dienst für die Sicherheit im Land Brandenburg. ■



Das war unser Jahr 2025 – Ein Dank an euch!







KREISGRUPPE SÜD

Wir haben gewählt

Maik Kettlitz

Unser Kreisdelegiertentag am 12. November 2025 in Cottbus ist vorbei. Delegierte aus allen Bereichen der Kreisgruppe Süd haben gewählt, diskutiert und unsere Richtung für die nächsten vier Jahre bestimmt. Und die heißt:

Gemeinschaft, Aktivität, Austausch

Neuer Kreisgruppenvorsitzender ist Maik Kettlitz. Ihm zur Seite stehen Kerstin Ohde und Yvonne Hedd-Beyer als Stellvertreterinnen. Den Kreisgruppenvorstand komplettieren Ines Lindemann, Katrin Galow, Angelina Mitterbuchner, Sten Kohlstock und Uwe Brunzendorf.



Neuer Kreisgruppenvorstand

In den letzten acht Jahren wurde die Kreisgruppe Süd von Mario Hellwig geführt. Nicht nur als Kreisgruppenvorsitzender, auch als Mitglied des geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes hat er der GdP im Süden ein

Gesicht gegeben. In den Dienststellen, auf Veranstaltungen und zur Einsatzbetreuung war Mario für die GdP und für euch unterwegs. Für dein großes Engagement, lieber Mario, gebührt dir der Dank der GdP-Familie. Ebenfalls verlassen den Kreisgruppenvorstand unsere bisherige zweite Kassiererin Kerstin Fröming und unsere Seniorenkoordinatorin Angelika Bresler. Beide bringen sich zukünftig aber auch weiterhin in der Seniorenguppe Cottbus/Spree-Neiße ein. Vielen Dank für euer Engagement in den vielen Jahren und eure Bereitschaft, auch weiterhin aktiv zu bleiben.

Ganz oben auf der Agenda des neuen Vorstandes steht, den Informationsaustausch innerhalb der Kreisgruppe und die Sichtbarkeit der GdP im Süden des Landes deutlich zu erhöhen. Das ist der klare Wunsch von euch und die Ergebnisse unserer vier Teilbereichsversammlungen in den letzten Monaten. Und diesen Wunsch wollen wir umsetzen. Einen Schritt in diese Richtung habt ihr bereits gesehen – den Newsletter der Kreisgruppe Süd. Dieser wird euch zukünftig mindestens einmal im Monat erreichen. An dieser Stelle möchten wir uns noch mal für eure aktive Teilnahme an den Teilbereichsversammlungen bedanken.

#GdP – Stark für dich.

Gemeinsam mit unseren ebenfalls neu gewählten Vertrauensleuten wollen wir mit euch auch in den Austausch kommen und unsere GdP lebendig und erlebbar machen. Mit Blick auf die nächsten Jahre, samt vieler Herausforderungen, brauchen wir eine

starke GdP im Süden des Landes. Und eine starke GdP gibt es nur gemeinsam mit euch.

Eure Vertrauensleute als direkte Ansprechpartner vor Ort sind:

PI Cottbus/Spree-Neiße

Thomas Knaack, Mario Hellwig, Steffi Härtel

PI Elbe-Elster

Robert Cornelius, Nico Frischke, Tina Braunsdorf

PI Dahme-Spreewald

Kerstin Ohde, Stephan Wesche, Karsten Klein, Daniela Leupold

PI Oberspreewald-Lausitz

Yvonne Hedd-Beyer, Torsten Jank, Maik Jank

PI Flughafen

Angelina Mitterbuchner, Victoria Leubert, Tino Dinter

Verkehrspolizei

Stephanie Ultze, Yves Eisbrenner

Wasserschutzpolizei

Anna Schmidt

Kriminalpolizei in der Direktion

Veikko Kunze, Henry Müller, Stefan Penschke

Verwaltung

Sten Kohlstock, Katrin Galow

Senioren

Detlef Heinrichs, Andreas Tscherning, Karl-Heinz Jurk, Uwe Brunzendorf

Wir freuen uns auf die nächsten vier Jahre mit starken Vertrauensleuten, einem guten Austausch und vielen neuen Ideen. Denn es gibt viel zu tun im Süden des Landes – in der GdP und auch in der Polizeidirektion Süd. Gemeinsam gehen wir es an. #GdP – Stark für dich. ■



KOMMENTAR

Starker Verfassungsschutz? Und wie genau?

Anita Kirsten

Von Worten, die gefährlich werden: „Wir schieben sie alle ab.“ Ein Satz, laut gerufen, auf einer Veranstaltung der Alternative für Deutschland in Potsdam. Er zeigt, wie weit sich öffentliche Rhetorik verschoben hat – vom Diskurs zur Demontage. Während solche Parolen den öffentlichen Raum vergiften, wächst im digitalen Schatten eine zweite Gefahr: gefälschte Nachrichten, orchestrierte Desinformationskampagnen, Cyberangriffe auf staatliche und kommunale Strukturen. Brandenburg steht – wie ganz Deutschland – an einer unsichtbaren Front: der Verteidigung des Vertrauens.

Ein Jahr des Umbruchs

2025 war für das Land ein sicherheitspolitisches Schlüsseljahr. Nach dem Rücktritt der Innenministerin und der Entlassung des damaligen Leiters des Landesamts für Verfassungsschutz übernahm René Wilke das Ministerium – leise im Ton, deutlich in der Haltung. Mit Dr. Wilfried Peters, einem erfahrenen Juristen mit sicherheitspolitischem Profil, wurde jemand an die Spitze berufen, der Kontinuität und Analyse verspricht. Peters' Auftrag ist klar: den Verfassungsschutz professionalisieren, stärken und besser mit der Polizei verzähnen. Nicht als Krisenreaktion – sondern als präventives Frühwarnsystem.

„Sicherheit beginnt dort, wo Vertrauen wächst. Dafür braucht der Staat die richtigen Strukturen – und die richtigen Menschen.“

—Dr. Wilfried Peters, Leiter des Verfassungsschutzes Brandenburg

Ein realistischer Blick auf die Lage Brandenburg verzeichnet seit Jahren steigende Zahlen im rechtsextremen Spektrum. So stieg 2024 die Zahl der als gewaltorientiert eingestuften Extremisten auf rund 1.430 Personen – fast 40 % der Szene im Land. Hinzu kommen linksextreme An-

schlagsversuche auf kritische Infrastruktur, hybride Angriffe auf Energie- und Kommunikationsnetze sowie gezielte Falschinformationen. Der Staat steht damit unter Druck – sowohl von außen als auch aus der eigenen Gesellschaft. Demokratieverteidigung beginnt heute im Netz, in der Datenanalyse, im Diskurs.

Wer schützen will, muss verstehen. Und wer verstehen will, braucht Ausstattung.

- **Menschen:** Fachkräfte, die digitale Datenmuster erkennen, hybride Bedrohungen bewerten, gesellschaftliche Trends analysieren. Brandenburg braucht Expertinnen und Experten für OSINT, Cyberforensik, Sprachanalyse und hybride Desinformation.

- **Technik:** KI-gestützte Systeme, sichere Datenübertragung, moderne Analyse-Infrastruktur. Der Gegner arbeitet längst digital – und erwartet nicht, dass wir analog bleiben.

- **Räume:** Orte, die Austausch ermöglichen – Lagezentren, Schulungsräume, digitale Labs. Sicherheit entsteht nicht auf Papier, sondern durch Zusammenarbeit. Radikalisierung geschieht selten laut. Sie beginnt im Stillen – in Foren, Chats, Diskussionsräumen. Hier muss der Staat präsent sein, bevor es zu spät ist. Dazu braucht Brandenburg Clearingstellen: niedrigschwellige Anlaufstellen, die früh handeln, beraten, vernetzen – zwischen Verfassungsschutz, Polizei, Bildung, Sozialarbeit, Zivilgesellschaft. Prävention ist kein Zusatz, sondern Grundlage einer modernen Sicherheitsarchitektur.

„Clearingstellen sind der soziale Frühwarnsensor – sie verhindern, dass Worte zu Taten werden.“

—GdP Brandenburg

Das Trennungsgebot zwischen Polizei und Nachrichtendienst bleibt rechtlich unverzichtbar. Doch Kooperation ist kein Widerspruch zu Recht – sondern Ausdruck von Verantwortung. Wenn Informationen stocken, verliert der Staat wertvolle Zeit. Ein moderner Verfassungsschutz muss strukturell andocken können: an Staatsschutz, Kriminalpolizei, Cyberabwehr. Gemeinsame Übungen, abgestimmte Lagebilder, feste Ansprechpartner sind keine Zukunftsmusik – sie sind notwendig.

Schutz kritischer Infrastruktur – ein Dauerauftrag

Energieversorgung, Transport, Kommunikation, Gesundheitswesen – sie bilden das Rückgrat des Landes. Jede Störung, jeder Angriff, jede Sabotage können Kettenreaktionen auslösen. Der Verfassungsschutz muss hier Partner und Berater sein: Risiken erkennen, Unternehmen sensibilisieren, Maßnahmen koordinieren. Das erfordert Ressourcen – und politische Rückendeckung.

Forderungen der GdP Brandenburg – präzise begründet:

1. Personalaufbau

Auskömmliches Personal und Stellenaufwuchs für Informationsbeschaffung, Analyse, Cyberabwehr und Prävention.

2. Technische Modernisierung

KI-gestützte Analysesysteme, sichere Kommunikationsnetze, hybride Arbeitsmodelle.

3. Clearingstellen verankern

Präventionsstellen mit klarem Mandat und regelmäßiger Evaluation. Ziel: Frühintervention bei Radikalisierung.

4. Pflichtweiterbildung

Stetige Weiterbildung für Dienstvorgesetzte und Mitarbeitende verpflichtend.



5. Kooperation mit Polizei

Verbindliche Schnittstellenregelung, regelmäßiger Austausch, abgestimmte Lagebilder. Ziel: Informationsfluss und Reaktionsgeschwindigkeit erhöhen.

6. Gesunde Arbeitskultur

Faire Vergütung, Supervision, moderne Führung, Homeoffice-Optionen. Ziel: Fachkräfte halten, Belastung senken.

Faktenkasten

Hybride Bedrohungen in Zahlen (2024/25)

- +22 % bei politisch motivierten Cyberdelikten
- 40 % der rechtsextremistischen Akteure im Land gelten als gewaltorientiert
- 18 Angriffe auf Energie- und Kommunikationsinfrastruktur registriert
- 5 Clearingstellen bundesweit im Aufbau – das ist eindeutig zu wenig

Unser Auftrag:

Brandenburg steht vor alten Gefahren in neuer Form. Der Verfassungsschutz ist kein politisches Instrument – er ist Teil unserer demokratischen Selbstverteidigung. Er schützt keine Partei, sondern Prinzipien. Wenn Personal, Technik und Strukturen gestärkt werden, kann Brandenburg zeigen, wie wehrhafte Demokratie im 21. Jahrhundert aussieht. Sicherheit beginnt nicht im Einsatzwagen, sondern im Denken. Und sie endet dort, wo wir aufhören, uns vorzubereiten. ■



SEMINARE 2026

TERMINE IN KÜRZE

GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.

START FÜR DICH

Unsere Themen für euch:

- Grundlagen Personalratsarbeit / Tarif
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Elternzeit
- Kassierer & Kassenprüfer
- Senioren Aktiv
- Schulung Wahlvorstände
- Selbstverteidigungs-Camp
- Konflikt- / Stressbewältigung
- Verstehen-Verhandeln-GdP Erleben
- Frauenseminar
- Vorbereitung auf den Ruhestand
- Schulung Jugend- und Auszubildendenvertretung
- Disziplinarverteidiger / Beamtenrechte und Pflichten